

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

425 (15.9.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. ...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 15. September 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zbiekat ...

Räumungsfrage und deutsche Finanzhilfe.

Zurückhaltung geboten! Die Anregung Stresemanns. — Briand u. Poincaré. Reist Dr. Schacht nach Genf?

in Berlin, 14. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Englische und amerikanische Korrespondenten wissen über die Verhandlungen in Genf zwischen Stresemann und Briand zu berichten, daß ein deutscher Vorschlag zur Debatte steht, wonach Frankreich sich verpflichten soll, die Rheinlande und die Saar innerhalb der nächsten 2 Jahre zu räumen, wenn dafür Deutschland sich mit der Ausgabe von Industrie- und Eisenbahnaktien in Höhe von 4 Milliarden einverstanden erklärt.

mensichtlich. Deutschland wird aber wieder seine Zustimmung zur Mobilisierung der Obligationen nur dann geben, wenn uns dafür greifbare Vorteile angeboten werden, wie sie in einer früheren Räumung der Rheinlande und der Saar liegen können.

Herr Dr. Schacht ist von Berlin abgereist, soll aber nach Wien gefahren sein. Möglich, daß das nur ein Umweg nach Genf ist. Notwendig wäre allerdings seine Anwesenheit nicht, da die finanziellen Begleitumstände einer solchen politischen Kombination bereits früher hinreichend besprochen worden sind und auch später noch ausführlich besprochen werden können.

Stalins Alleinherrschaft über Rußland.

Harry v. Haffnerberg.

Die zur Zeit innerhalb der Sowjetmacht stattfindenden geheimnisvollen Veränderungen erscheinen wesentlich klarer, wenn man auf einige innere Vorgänge während des letzten Jahres zurückgreift. Auf dem im Dezember vorigen Jahres in Moskau stattgefundenen alljährlichen kommunistischen Kongress, erregte unter anderem großes Aufsehen die leidenschaftliche Rede der alten und fanatischen Kommunistin Stassowa, in welcher sie ihren Parteifreunden offen die Wahrheit gesagt hatte.

Die zur Zeit innerhalb der Sowjetmacht stattfindenden geheimnisvollen Veränderungen erscheinen wesentlich klarer, wenn man auf einige innere Vorgänge während des letzten Jahres zurückgreift. Auf dem im Dezember vorigen Jahres in Moskau stattgefundenen alljährlichen kommunistischen Kongress, erregte unter anderem großes Aufsehen die leidenschaftliche Rede der alten und fanatischen Kommunistin Stassowa, in welcher sie ihren Parteifreunden offen die Wahrheit gesagt hatte.

Generaldebatte und Ratsfrage.

Generaldebatte in der Völkerbundsversammlung.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Redaktionsmitgliedes.) A.K. Genf, 14. September.

Die Vollversammlung tagt nun schon in der zweiten Woche und ist immer noch in der Generalausprache über die Arbeit des Rats. Gemeinhlich ist dies ja auch in den kleineren Parlamenten der Länder der Fall, aber hier im Weltparlament finden sich die Nachteile des parlamentarischen Systems vergrößert und vergrößert.

Kommissionseinigung über die Ratsfrage.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Redaktionsmitgliedes.) A. K. Genf, 14. September.

In der Nachmittagsitzung wurde die erste Kommission nach langem Zögern und Bangen sich endlich einig. Es bleibt nun bei dem vorgelegten Projekt über den Wahlmodus der nichtständigen Ratsmitglieder. Aus dem Wahlprojekt wurde die Bestimmung wieder übernommen, nach der die Vollversammlung jederzeit das Recht hat, die nichtständigen Mitglieder zu kassieren und zur Neuwahl aller nichtständigen Sitze zu schreiten.

Dem Bedauern darüber, daß man noch mitten in der Generaldebatte stehe, gab der norwegische Polarforscher Ransen Ausdruck, der auch die Wünsche seiner Regierung auf Beschleunigung der Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz übermittelte.

Wir haben schon auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich gegenüber der Besetzung der neugeschaffenen Sitze erheben würden. Nun verläutet, daß Portugal nicht den Ehrgeiz besitzt, in den Rat einzuziehen und daß stattdessen die Kandidatur von Finnland propagiert wird.

Die jugoslawische Delegation veröffentlicht ein Kommuniqué, wonach sie ebenso wie die Tschechoslowakei die Kandidatur Rumaniens für den bisher von Venedig inne gehaltenen Ratsitz unterstützen werde.

Deutschland und die Kandidatur Polens.

14. Sept. Zu der Frage, wie sich die deutsche Delegation in Genf mit der Kandidatur Polens in der Frage eines nichtständigen und wiedewählbaren Ratsitzes stellt, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die deutsche Delegation naturgemäß aus tatsächlichen Erwägungen heraus ihre Stellungnahme bis zum letzten Augenblick geheim halten müsse.

Nach dieser Zusammenkunft wurde der Kommissar der Finanzen Stolotnikoff seines Amtes enthoben und gleichzeitig eine allgemeine Verfolgung der Sinowjew-Anhänger ausgenommen. Nur Sinowjew selbst blieb damals noch verschont. Die Rückschau auf diese Entwicklung, sowie die weiteren Vorgänge bekräftigen dann immer mehr und mehr den Eindruck, daß sich in Moskau ein höchst persönliches „Regime Stalin“ etabliert hat.

Nach dieser Zusammenkunft wurde der Kommissar der Finanzen Stolotnikoff seines Amtes enthoben und gleichzeitig eine allgemeine Verfolgung der Sinowjew-Anhänger ausgenommen. Nur Sinowjew selbst blieb damals noch verschont. Die Rückschau auf diese Entwicklung, sowie die weiteren Vorgänge bekräftigen dann immer mehr und mehr den Eindruck, daß sich in Moskau ein höchst persönliches „Regime Stalin“ etabliert hat.

Aus Baden.

Die Nachlabahn — ein Schwindelobjekt.

Zu den Mitteilungen über den bevorstehenden Bau einer Eisenbahn, welche von Engen über Ach—Vollershausen—Steiflingen—Beuren—Friedingen nach Singen führen solle, und die von der Deutschen Eisenbahngesellschaft in Berlin gebaut werden würde, hat die „Oberländer Zeitung“ festgestellt, daß es sich um einen großartig angelegten Schwindel eines früheren Eisenbahnbeamten namens Mal handelt, der schon einmal vor Jahren auf Grund gefälschter Papiere eine Anstellung bei der Reichsbahn gefunden hatte, in St. Georgen, wo er beschäftigt war, durch gefälschtes Schreiben den Dienstvorstand abgesetzt und sich selbst zum Bahnhofsverwalter ernannt hatte. Er wurde damals 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Feststellungen haben ergeben, daß es eine Deutsche Eisenbahngesellschaft in Berlin nicht gibt, daß die Unterschrift auf dem Einladungs schreiben zur Besprechung der Frage, die der frühere badische Finanzminister Reinhold gegeben haben sollte, gefälscht, und daß es dem Schwindler in der Hauptsache wohl auf die von ihm geforderte Anzahlung von 3000 Mark angekommen sein soll. Die Kühnheit des Schwindlers ging sogar so weit, daß er den Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruher und den Landrat von Engen als Mitglieder einer für den Bahnbau gebildeten Kommission ernannte. Auffallend war die Tatsache, daß weder die in erster Linie interessierten Städte Singen und Engen noch irgendwelche amtlichen Stellen hinzugezogen waren.

Worheim, 14. Sept. (Schwere Brandwunden erlitten.) In der Weidestraße hier kam eine Frau beim Waschen in zu nahe Berührung mit dem Wasserkessel, sodaß ihre Kleider Feuer fingen. Brennend lief sie in den Hausflur und rief um Hilfe. Als die Angehörigen ihr aus der Wohnung zu Hilfe eilten, stand die Frau in hellen Flammen. Die Flammen wurden nun erdrückt, doch hat die Frau schwere Brandwunden erlitten, sodaß sie sich sofort in ärztliche Hilfe begeben mußte.

R. Bretten, 11. Sept. (Vom Bahnhof.) Nachdem man lange genug über den hiesigen Bahnhof nur Ungünstiges geredet hatte und hinsichtlich seiner baulichen Anlage und handgreiflichen Unzulänglichkeit auch reden mußte, gebietet es die ausgleichende Gerechtigkeit, zu erwähnen, daß sich der Bahnhof nunmehr wenigstens dem Auge in schön geformtem Neuen darstellt. Sein schmuckes Gewand kann freilich die bekannten Mängel nicht verdecken.

Deilingen, 14. Sept. (Unfall.) Als ein Destringer Verein die Wettkämpfe im Mesental besuchte, fuhren die Teilnehmer mit einem Lastauto dorthin. Beim Abbringen blieb der verh. August Hartlieb an einem unbemerkten Vorsprung mit seinem Chevrolet hängen, sodaß der ganze Koffer abgerissen wurde.

Heidelberg, 12. Sept. (Vom Theater.) Kapellmeister Wilh. Bachemeyer wurde an das Städtische Theater Heidelberg verpflichtet. Herr Bachemeyer war vorher am Landes-Theater Braunschweig und vor dem Kriege in Amerika als Opern- und Orchesterdirigent tätig.

Ennsheim, 13. Sept. (60. Geburtstag.) Unter Anteilnahme der Einwohnerschaft konnte hier Stadtpfarrer Dr. Rieffer seinen 60. Geburtstag begehen. Dr. Rieffer zählt zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Stadt; er hat sich überall stets als ein Mann mit bester und hochherziger Gesinnung bewiesen und dadurch sich zahlreiche Sympathien erworben. Besonders die Kreise, denen er als Mitglied nahestand, Tuberkulose-Männerhilfsverein, Radnogelesellschaft wußten seine Verdienste sehr hoch zu schätzen.

Krausberg (Amt Wiesloch), 14. Sept. (Unfall.) Gestern vormittag wollte der 45 Jahre alte Landwirt Nikolaus Laier auf seinem Acker Futter holen. Untermwegs begegnete ihm ein Lastkraftwagen, auf dessen Trittbrett er sich stellte, um so schneller an seine Arbeitsstelle zu gelangen. Beim Abpringen stieß er aus und fiel darauf auf den Kopf, daß er sich eine schwere Wunde zuzog und bewußtlos liegen blieb. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Gaggenau, 14. Sept. (Motorradunfall.) Auf der Straße nach dem Benzwerk und dem neuen Obertal wurde am Samstag früh eine 65 Jahre alte Frau, die Gartenergebnisse auf einem Bäckerwagen auf den Wochenmarkt zum Verkauf bringen wollte, von einem unbekannten Motorradfahrer von hinten angefahren, sodaß sie zu Fallkam. Die Frau, die etwas schwerhörig ist, erlitt eine Gehirnerschütterung, ferner im Gesicht, an den Armen und Beinen erhebliche Verletzungen, sodaß sie blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußte. Der Motorradfahrer entkam, ohne erkannt zu werden.

Gaggenau, 13. Sept. Die wirtschaftliche Not macht sich überall bemerkbar. Auch im Kunstleben. Während die westdeutsche bzw. badische Bühne in den früheren Jahren sich stets eine recht großen Theatergemeinde erfreuen durfte, sind die Anmeldungen für die kommende Spielzeit so gering, daß Gaggenau als Spielort für die Bühne in diesem Winter nicht in Frage kommt. — Die beiden hiesigen Musikvereine, die Stadtcapelle und der Musikverein „Concordia“, haben sich vor kurzem zu einem Musikverein verschmolzen. Dieser Beschluß wird von der hiesigen Einwohnerschaft wärmstens begrüßt.

Ottensheim, 14. Sept. (Witzschlag.) Bei dem schweren Gewitter am gestrigen Vormittag schlug der Blitz in die Scheune des Lorenz Schabbe, ohne zu zünden. Er riß die Fülle des Stalles los und schlug einen Teil der Wand hinaus. Das Vieh blieb unversehrt, doch war es durch den Sturm und den Luftdruck sehr aufgeregt und riß sich von den Ketten.

Leutesheim (Amt Röh), 13. Sept. (Notstandsarbeit.) Die Gemeinde Leutesheim wird ein größeres Gelände im Rheinwald in Wiesengärten umwandeln lassen, das größtenteils mit Obstbäumen besetzt werden soll. Die Arbeit ist als Notstandsarbeit gedacht.

Offenburg, 13. Sept. (Kameradschaftliche Zusammenkunft.) Am 3. Oktober 1926 treffen sich hier im Hanauerhof die ehemaligen Angehörigen des 2. Oberst. Feldart. Reg. 51 (Straßburg i. E.), der letzten Munitionskolonnen und der Ersatzabteilung dieses Regiments zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft und zur Begehung der Gründung eines Kameradschaftsvereins und eines für nächstes Jahr geplanten Regimentsfestes. Da viele ehemalige hier in Baden und besonders im Hanauerland wohnhaft sind, darf mit einer großen Beteiligung gerechnet werden.

6. Jahr, 13. Sept. (80-jährige Geburtstagfeier des Turnvereins.) Die von der Interessengemeinschaft der hiesigen Turn- und Sportvereine veranstaltete Sportwoche fand gestern ihren Abschluß mit der groß angelegten Feier des 80-jährigen Bestehens unseres Turnvereins. Nach dem Einzelturnen seiner verschiedenen Abteilungen ehrte man am Samstagabend die 60 gefallenen Verdienste des Vereins durch einen großartigen Fackelzug durch die ganze Stadt zum Denkmal am Stadtpark, wo nach einem Chor der Stadtcapelle der 1. Vereinsvorsitzende, Herr Dr. Wackel, die tiefempfundene Ansprache hielt. Die Erinnerungsfahrt fand anschließend in den Gambriusgärten statt unter sehr großer Beteiligung von Freunden und Gönnern. Die von echt deutschem Geiste getragene Festrede hielt ebenfalls der 1. Vorsitzende. Ihm folgten die Herren Oberbürgermeister Dr. Miffelrigg und Regierungsrat Dr. Versche mit Glückwünschen im Namen von Stadt und Regierung, sowie eine sehr große Anzahl von Vertretern hiesiger und auswärtiger Vereine, welche mit herzlichen Worten Ehrengaben überreichten. Im Verlauf des Abends erhielten den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft die Mitglieder Felix Kießling, Karl Wilt und Albert Sebel; den Ehrenbrief des 10. Turnfestes erhielten: Wilh. Baum, Wilh. Göhringer, Ad. Huber und Fritz

Tagungen in Baden.

31. Badischer Städte-Tag.

Ueberlingen, 13. Sept. Heute vormittag begann hier der 31. ordentliche badische Städte-Tag, dem u. a. Minister Kemmle, die Abg. Staatsrat Weisshaupt, Mann, Oberbürgermeister Dr. Sieber-Lindau als Vertreter Bayerns und Vertreter von 50 kleineren und mittleren badischen Städten anwohnten.

Nach Begrüßungsansprachen des Bürgermeisters Dr. Emerich-Ueberlingen und Dr. Sieber-Lindau, sowie des Vorsitzenden der Tagung, Bürgermeister Dr. Gugelmeier, Vorschlag erhebt die Versammlung das Andenken der verstorbenen Bürgermeister Hugard-Stauffen und Kaufmann-Hornberg.

Hierauf erstattete Vorsitzender Dr. Gugelmeier den Bericht des Hauptauschusses des Reichsstädtebundes in Danzig und Königsberg, die zu einer Studientournee der badischen Delegierten durch Ost- und Westpreußen Anlaß bot. Das Bestreben der Reichstagung war, mehr Rechte der sich selbst verwaltenden Städte zu erlangen. Die Steuern, die die Städte noch erheben können, seien zu gering. Das Reich solle den Städten u. a. die Getränkesteuer lassen. Auf dem Gebiete der Schule müssen die Städte vieles leisten. Die Nachbarstaaten sollten die gegenseitige Konkurrenz auf diesem Gebiete unterlassen.

Oberbürgermeister Dr. Renner-Rastatt berichtete über seine Wahrnehmungen in Ost- und Westpreußen und schilderte die Schikane gegenüber den Deutschen im polnischen Korridor.

Bürgermeister Dr. Kraus-Kehl ergänzte diese interessanten Ausführungen, die alle ausgingen in der Versicherung der Treue gegenüber den ost- und westpreussischen Brüdern.

Bürgermeister Dr. Emerich-Ueberlingen sprach über die Anstaltungsfrage in diesen deutschen Provinzen.

Der Vorsitzende rief dann darauf Stellung zu Schulfragen. Er bemängelte, daß die Städte des Vortages bei Besetzung von Professoren- und Direktorenstellen an Mittelschulen verlustig gingen.

Zu diesen Fragen äußerte sich u. a. auch Minister Kemmle, Oberbürgermeister Lehmann-Billingen, Dr. Renner-Rastatt, Dr. Kaufmann-Singen, Fritz-Emmendingen. Die gestellten Anträge wurden angenommen.

Einen breiten Raum in den Beratungen nahm auch die Wohnfrage ein. Hier vertrat die Städtelegierten den Standpunkt, daß die Wohnfrage am besten durch die Gemeinden selbst ausgeübt werde, nicht aber solle eine Verchiebung in die Kreisverwaltung erfolgen. Kritik erfuhr auch die amtliche Bezirksfürsorge. Auch die zu diesen Fragen gestellten Anträge fanden Annahme. Dann wurden die Beratungen für heute abgebrochen und auf morgen vertagt.

Vom Badischen Städteverband.

Der Vorstand des Badischen Städteverbandes hielt unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. Walz-Heidelberg am 4. ds. Mts. eine Vorstandssitzung ab. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind die nachstehenden Angelegenheiten besonders zu erwähnen. Der Entwurf eines Reichsgesetzes über die Beamtenverretzung wurde erörtert und in Uebereinstimmung mit der Fassung des Deutschen Städtebundes dahin Stellung genommen, daß es im Hinblick auf die Selbstverwaltung der Gemeinden nicht anständig erscheint, Beschwerdeninstanzen bzw. Einspruchskammern gegen Entscheidungen der städtischen Organe außerhalb der Gemeinde zu schaffen, wie der Entwurf das beabsichtigt. Die Leiter der Volksschulrektorate führen in den fünf größten Städten des Landes die Amtsbezeichnung Stadtschulrat. In den übrigen Städten sind die Amtsbezeichnungen verschieden und zwar teils Direktor, teils Stadtschulrat, teils Rektor. Es wird für wünschenswert gehalten, daß in diesen Städten als Amtsbezeichnung einheitlich die Bezeichnung Direktor gewählt wird. Nach § 628 A.D. ist es möglich, daß leistungsfähige Städte oder Verbände bezüglich einzelner ihrer Betriebe eine Eigenunfallversicherung durchzuführen, also nicht verpflichtet sind, der Unfallversicherungs-Gesellschaft beizutreten. Da bei der in Aussicht genommenen Aenderung des Unfallversicherungs-Gesetzes beabsichtigt ist, diese Möglichkeit auf

alle städtischen Betriebe auszudehnen, ferner auch der Umfang der Versicherung erweitert und die Leistungen der Versicherung wesentlich erhöht werden sollen, hält der Vorstand bei dieser Sachlage grundsätzlich den Zusammenschluß der Gemeinden zu einem Unfallversicherungsverband für notwendig. Die Art der Durchführung unterliegt der weiteren Prüfung. Eine Reihe von Einzelfragen aus dem Gebiete der Abfassung der Gemeindeanträge wurden eingehend behandelt und Richtlinien aufgestellt, die den Städten empfohlen werden sollen. Insbesondere sprach sich der Vorstand unter gewissen Voraussetzungen für die Beteiligung an der von der Deutschen Stützvereine geplanten Sammelabstimmungsaktion aus.

Tagung des Unterpfalzgau des Handwerkerverbandes Baden.

Kehl, 13. Sept. Anlaßlich des 25-jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Handwerkervereins hielt hier der Unterpfalzgau des Handwerkerverbandes Baden einen Gantag ab, auf dem zunächst geschäftliche Angelegenheiten des Verbandes erledigt wurden, so die Wahl der Herren Reimeder-Mannheim und Merkel-Schwellingen für den Landesauschuss. Handelskammerpräsident Giermann sprach über die Aufgaben der Handwerkervertretungen, wandte sich gegen die Zwangswirtschaft in jeder Form und gegen Regierungsbetriebe, die Zuschubetriebe seien. Er führte ferner aus, daß die gesetzliche Wirtschaftspolitik zu sehr den mit dem Auslandsmarkt verbundenen Teil der Wirtschaft durch Zölle und Schutzzölle unterläßt und dadurch der Inlandsmarkt vernachlässigt werde. Vor allem müßten gesunde Verhältnisse auf dem Baumarkt geschaffen werden und die Wohnungswirtschaft ohne alle Sicherheiten aufgehoben werden. Ferner müsse die Reichsverbandsordnung verbessert werden, wobei auf die alten badischen Bestimmungen für Baden Rücksicht genommen werden müsse. Bezüglich der Zusammenarbeit der Genossenschaftsbanken und Sparkassen mit dem Handwerk seien die Verhandlungen schon weit vorgeschritten. Für den Handwerker sei rationelle Arbeit und geordnete Durchführung unerlässlich. Abends fand ein Festbankett zu Ehren des Kessler Handwerkervereins statt, bei dem Hauptlehrer Moses die Festrede hielt.

Kriegsopferlagung.

Der erweiterte Gauvorstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen für den Gau Baden tagte am Sonntag, den 12. September, in Offenburg. Er nahm zu den verschiedenen wichtigen Fragen der Versorgung und Fürsorge Stellung und brachte hierbei erneut zum Ausdruck, daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage der Kriegsopfer eine Neuregelung oder mindestens eine Erhöhung der Versorgungsgebühren unerlässlich sei, weil sich eine langsam fortschreitende Verteuerung der Lebenshaltung bemerkbar mache. Soweit es sich um die künftige Regelung der Wohlfahrtspflege in Baden handelt, wurde auf der Tagung zum Ausdruck gebracht, daß bei der Uebertragung der wohlfahrtspflegerischen Pflichten auf den Bezirksfürsorgeverbänden als den bisherigen Trägern festgehalten werden soll. Die Uebertragung der Fürsorge an die kleinen Gemeinden erfuhr abermals eine bestimmte Ablehnung. Gegenstand der Verhandlungen bildete dann noch die Erholungs- und Heilfürsorge für Kriegswaisen und Kinder Kriegsbeschädigter, sowie die Heilfürsorge für nichtversicherte Versorgungsberechtigte. Auch Siedlungsangelegenheiten wurden eingehend erörtert.

Des weiteren beschäftigte man sich auch mit den Ernennung von Beisitzern bei den Versorgungsgerichten aus dem Kreise der Versorgungsberechtigten, die nach Paragraph 13 des Verfahrens-Gesetzes ab 1. Januar 1927 auf 4 Jahre neu zu bestellen sind. Aus dem Tätigkeitsbericht des Gauleiters ergab sich eine gesunde und günstige Vorwärtsentwicklung der Organisation im Gau Baden.

Unter Organisationsangelegenheiten wurde auch die seit einiger Zeit betriebene Werbetätigkeit des Badischen Kriegsopferverbandes besprochen und hierzu eine Entschließung angenommen, in der die Werbetätigkeit der Badischen Kriegsvereine mißbilligt und weil dadurch Unmöglichkeit in die Reihen der Kriegsopfer getragen und eine Zerplitterung der Kampffront der Kriegsopfer herbeigeführt werde.

Friedigten Flugplatzes. Zu den Vorführungen war der Chefilot Ludwig Weber von der Luftverkehrs-Gesellschaft „Schwarzwald“ aus Freiburg gekommen worden, der in Begleitung von Herrn Reinauer zunächst einige Rundflüge ausführte, und dann zu Gesichtlichkeits- und Kunstflügen überging, welche durch ihre Kühnheit allgemeine Bewunderung erregten. Der Höhepunkt des Tages bestand in einem Fallschirmabstimmung aus dem Flugzeug, den ein Fräulein Martha Dröbeljahr, 3 J. in Badenweiler wohnend, aus 500 Meter Höhe ausführte. Sie benötigte dazu einen nach dem neuesten System angefertigten Heineke-Fallschirm. Das waghalsige Experiment nahm einen glücklichen Verlauf.

Marbach (Amt Billingen), 13. Sept. (Unfall.) Gestern nachmittag stürzte ein Herr aus Donaueschingen zwischen Riedheim und Marbach infolge eines Schwächeanfalls derart vom Bode, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Er mußte bewußtlos in das Donaueschinger Krankenhaus gebracht werden.

Kuhbach (A. Billingen), 14. Sept. (Wasserlieferung.) Der Bürgerausschuss beschloß einstimmig, die Frage der Wasserlieferung von Kuhbach nunmehr energisch in Angriff zu nehmen. Regierungsrat Frisch hat eine ihm gehörige Quelle zur Verfügung gestellt, die gefakt werden soll und in Verbindung mit einer anderen für etwa 160 Personen Wasser liefern kann.

Donaueschingen, 13. Sept. (Der älteste Schwarzwälder Radfahrerverein.) Der hiesige Radfahrerverein, der älteste im Schwarzwald, feierte über Sonntag das 40-jährige Jubiläum seines Bestehens, mit festlichen und geselligen Veranstaltungen. Für das damit verbundene Gauenrennen hatte der Fürst von Fürstberg wertvolle Preise gestiftet. Gleichzeitig fand am Sonntag nachmittag eine Gantagung statt.

Marldorf, 13. Sept. Die von Immenstaad über Fischbach nach Friedrichshafen führende Landstraße soll demnach von der württembergischen Grenze ab bis nach Friedrichshafen um 5 Meter verbreitert werden, sodaß sie dann eine Breite von 11 Metern haben wird, was dem starken Verkehr auf dieser Straße sehr zu statten kommen wird. Auch die teilweise starken Kurven sollen gerade gelegt werden. Die beteiligten Gemeinden wollen eine vorbildliche Verkehrsstraße schaffen, was ihnen sehr erhebliche Kosten verursacht.

Vom Untersee, 13. Sept. In Mannenbach hielt der Verkehrsverein Untersee, Rhein und Umgebung seine Hauptversammlung ab, der auch Bürgermeister Dr. Dietrich-Konstanz und Rechtsanwalt Thordede für den Konstanzer Verkehrsverein anwohnten. Das Budget des Vereins schließt ohne Fehl und Trug ab. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich ein recht günstiges Bild für die wirtschaftliche Tätigkeit des Verkehrsvereins Untersee, der mit dem Beirath des von den Hürzgemeinden vor kurzem gegründeten eigenen Verkehrsvereins rechnet, um so mit vereinten Kräften die Ziele der Bewohner am Untersee fördern zu können. Der Verein hat versprochen, mit dem Konstanzer Verkehrsverein sich dahin zu bemühen, daß auf der Deutschen Reichsbahn im kommenden Sommer hinsichtlich der Schwarzwald-Schnellzüge die drohende Verschlechterung nicht zur Tatsache wird.

Advertisement for Dunlop tires with the text 'Sahret DUNLOP Reifen' and a graphic of a tire.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. September 1926.

„Die Liebesinsel“.

Als Folge des Marktplatzumbaus mußte nun auch das Wetterhäuschen mit der Uhr weichen, nachdem die alte Verkehrsinsel schon vor einiger Zeit zur simplen Straßendarmwartinsel degradiert worden war. Damit ist eine der vollständigsten Erscheinungen des Karlsruher Straßenbildes verschwunden. Vor Tagen schon wurde die Uhr herausgenommen. Wie viel Mühe seitdem nach dem leeren Rand vergeblich geworfen worden sind, wäre ganz interessant zu wissen. Einweilen vertritt die Rathaussturm die Stelle der Verkehrsinsel. Ein wenig verächtlich schielt sie seitlich herab auf den entsehrten Insel-Artikel. Nicht weniger interessant ist die Zahl derer, die sich im Lauf der Jahre die „Liebesinsel“ als Treffpunkt erwählten, wohl wissend, daß man im Trübel des Verkehrs unaufrichtiger „warten“ kann, als an einer wenig belebten Straßenecke. Aber nun gehört das Elend der Liebenden schon der Vergangenheit an. Seine Geschichte und seine umgeschriebenen Statistiken sind eine Bereicherung des menschlichen Kapitels in der Geschichte des Marktplatzes. Und daß das allgemein Menschliche nicht ausstirbt, dafür ist in weiser Voraussicht schon durch das Projekt gewisser Lokalitäten gesorgt worden. Mitten im Verkehr, von Straßenbahnen flankiert, von Stromgeladenen Drähten überspannt, von unterirdischem Rabel und Rohrgeräusch umgeben ruht der Gründer unserer Stadt. Wie lange noch? Vielleicht hört man seine Ruhe noch einmal wie damals als die Pyramide entstand, vielleicht muß auch er einmal weichen — wie die Liebesinsel — einer hohen kaltherzigen vielstöckigen Verkehrsordnung.

Obsturen. Wenn auch in Deutschland die Obsturen immer mehr weichen, so geschieht es noch lange nicht in dem Maße, wie es eigentlich sein sollte. Es gibt sogar noch Leute genug, welche den Obhutgenuß für eine Rederei halten, und auch solche, die ein Schiffschiffen Kompost für genügend erachten. In England und Amerika ist der Obsturen ganz beträchtlich größer als bei uns. Man genießt dort das Obst in allerlei Form, namentlich auch als Fruchtlast und Marmelade. Fruchtlaste, so sagen die Amerikaner immer, wirken färdend auf Hirn und Nerven. Nerven sind immer besonders gern roh und gedöckte Pflaumen, Äpfel dienen zur Veruhigung und Blutbildung, Weintrauben reinigen das Blut. Jedes Obst fördert und zwar wegen seiner vielerlei Nährsalze, seinen Säuren und seines Zuckergehaltes die Gesundheit; man soll deshalb von allem, was die Jahreszeit bietet, so viel essen wie möglich, besonders als Marmelade zum Frühstück und Vesper und als frugale, darmantregende Abendmahlzeit, roh oder gedöck, einfach mit Brot oder Semmel gefaut. Ist man nun noch mittags wenig Fleisch, so füllt man schon nach acht Tagen bei täglich waderer Bewegung im Freien, ein Gefühl geistiger und körperlicher Frische fonderglichen.

Inhessfest der Karlsruher Diakonissenanstalt. Die hiesige Diakonissenanstalt kann in diesem Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jahresfest wird am 29. September gefeiert werden; zwei Schwestern dürfen gleichzeitig ihr 50jähriges Dienstjubiläum begehen.

Eine Ehrenrangliste der alten Armee. Die Vorbereitungen für die Herausgabe der vom Deutschen Offiziersbund bearbeiteten Ehrenrangliste des alten deutschen Heeres sind nunmehr soweit gediehen, daß mit dem Erscheinen der Ehrenrangliste im Laufe des Monats Oktober gerechnet werden kann. Die Rangliste wird auf der Grundlage der letzten Friedensrangliste von 1914 sämtliche Veränderungen in den Truppenteilen bis zur Auflösung des alten Heeres im Jahre 1919 bringen.

Freiwilige Feuerwehr Karlsruhe-Daglanden. Am Samstagabend hielt die Freiwilige Feuerwehr unter Leitung des Kommandanten Weber eine gut gelungene Übung ab, der u. a. anwohnen: Bürgermeister Schneider, Ingenieur Scherer vom Maschinenbauamt, Oberkommandant Heuser, 2. Kommandant Pfeiffer mit 2 Offizieren von Mühlburg, die Kommandanten Maier und Umdruß (Grünwinkel). Nach der Übung fand in der Festhalle ein Bankett statt. Kommandant Weber begrüßte die Ehrengäste und dankte den Wehrlenten, die ihre Pflicht und Schulpflicht getan haben. Oberkommandant Heuser betonte, daß bei der Übung außerordentlich präzise gearbeitet wurde. Herr Pfeiffer (Mühlburg) rühmte den guten Geist der Feuerwehr. Die Belagabteilung unter Leitung des Kameraden Logt und die Kapellkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Weber trugen viel zu einem angenehmen Verlauf des Banketts bei.

Badisches Landestheater in Karlsruhe. Nach mehrwöchentiger Ferienreise öffnen sich die Pforten unseres Landestheaters am Donnerstag, den 16. September, wieder. Als Eröffnungsvorstellung der Spielzeit 1926/27 gelangt Mozarts „Zauberflöte“ in vollstündig neuer Ausstattung zur Aufführung. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Josef Krips. Die Regie führt Otto Krauß. Am Sonntag, den 19. September wird der in der vergangenen Spielzeit neuinszenierte „Tannhäuser“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knoll. Szenische Leitung: Otto Krauß. Für Sonntag, den 19. September vormittags ist eine Gedächtnisfeier für Ferdinand Wagner geplant. Am 21. September geht Richard Straußens „Ariadne auf Naxos“ neuaufgeführt in Szene. Dirigent: Josef Krips. Ingenieur: Otto Krauß. Für Freitag, den 24. September wird Verdis genialer „Falstaff“ vorbereitet. Das Schauspiel steht gleichfalls mit voller Kraft ein und bringt an drei aufeinander folgenden Tagen mit Schillers „Verwünschung des Fiesko zu Genoa“ am Freitag, den 17. September, mit dem Molière-Abend („Der Geizige“ und „Die Heirat wider Willen“), am Samstag, den 18. September, zwei Neueinstudierungen und am Sonntag, den 19. Sept. im Konzertsaal mit der Komödie „Der Ketter“ von Meyer-Joester und Bergengruen die erste Erstaufführung der neuen Spielzeit heraus. Dieser folgt als zweite Erstaufführung bereits am Samstag, den 25. September, das Schauspiel „Der Dieb“ von Henry Bernheim.

Das Badische Konservatorium für Musik beginnt den Unterricht heute Mittwoch den 15. September. Den Schülern der Streich- und Blasinstrumente ist wie bisher Gelegenheit geboten, ohne Schulgebühren im Kammerorchester oder Schülerorchester mitzuwirken. Ferner steht allen Schülern der Anstalt eine weitumfassende Musikbibliothek zur Verfügung, welche dauernd weiter ergänzt wird, namentlich mit Werken moderner Meister. Erneut wird darauf hingewiesen, daß für bedürftige, befähigte Schüler in Basinstrumenten (Viola, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete undposaune) noch besondere Stipendien gewährt werden.

„Chi englische Stoffe“.

Deutsche Fabrikate mit gefälschten Stempeln. In einer Berliner Tageszeitung lesen wir folgende Notiz: Mit einem neuen Trick arbeiten Stoffschwindler, die in letzter Zeit in den verschiedensten Stadtteilen auftraten und zahlreiche Opfer gefunden haben. In Kontoren wie in Privatwohnungen erheben jüngere Leute, die meist einen dunkelblauen, nach Art der Matrosenkleidung geschnittenen Anzug und einen blauen Sweater tragen. Sie wollen offenbar den Eindruck von Seelenten erwecken. In der Regel geben sie vor, kein Deutsch zu verstehen und radebrechen stark, um ihr Ausländerum noch mehr zu betonen. In einem Saal, den sie bei sich führen, haben sie drei oder vier fertige Herrenanzüge, manchmal auch nur unzerarbeitete Stoffe, die sie als echt englische, allerbeste Herrenstoffe anpreisen. Gleichzeitig weisen sie ein Stück vor, des angeblich deutschen Ursprungs sein soll und machen verständlich, daß der englische Stoff um vieles besser und haltbarer sei. Finden sie Käufer, so verlangen sie einen hohen Preis und erst zu spät erfährt der Kunde, daß er einem Schwindler ins Garn gegangen ist. Die Kriminalpolizei, die sich auf verschiedene Anzeigen hin mit der Nachforschung nach diesen Betrügern beschäftigt, stellte fest, daß die angeblich englischen Stoffe rein deutscher Herkunft sind. Die Händler sind auch keine Seelente, sondern meist Italiener, die von Haus zu Haus ziehen. Wie festgestellt wurde, bezogen zwei von ihnen die Stoffe von einem Händler in der Schönhofers- und Prensauerstraße und verkaufen sie erst später mit einem

Erwerbslosenfürsorge und Notstandsarbeiten.

Von Stadtrechtsrat Dr. Ketterer, Karlsruhe.

Neben dieser rein unterstützenden Fürsorge sind aber auch alle Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge, also die Notstandsarbeiten, im weitesten Umfange auszubauen. Es ist von außerordentlicher Bedeutung, daß die Erwerbslosen zeitweise wieder mit einer normalen Arbeit in Fühlung kommen, wodurch die demoralisierende Wirkung einer lang andauernden Beschäftigungslosigkeit wenigstens einigermaßen aufgehoben wird. Nach den derzeitigen Bestimmungen wird auch der geistliche Anspruch auf die Erwerbslosenbezüge durch eine dreimonatliche Notstandsarbeit erneut erworben. Wenn es gelingen würde, Notstandsarbeiten in solchem Umfange durchzuführen, daß jeder Erwerbslose im Jahr mindestens 3 Monate lang beschäftigt wird, so hätte die Frage der Ausgefürsorge auf diesem Wege ihre Lösung von selbst gefunden. Praktisch ist dies leider deshalb nicht durchführbar, weil es in zahlreichen Gemeinden an geeigneten Notstandsarbeiten fehlt und weil man eben auch nicht jeden Arbeitslosen mit Notstandsarbeiten beschäftigen kann.

Im übrigen ist aber die Durchführung umfangreicherer Notstandsarbeiten vor allem ein Finanzproblem. Denn die produktive Erwerbslosenfürsorge erfordert wesentlich größere Mittel als die bloß unterstützende. Durch Steuern und andere laufende Einnahmen können diese Mittel nicht beschafft werden. Bei der Finanzierung eines Notstandsbauprogramms im Anleihenwege muß aber die Verwendung der Gelder besonders sorgfältig geprüft werden, damit diese Form der Erwerbslosenfürsorge auch wirklich volkswirtschaftlich produktiv wird. Bisher wurde die Beschäftigung eines größeren Prozentsatzes Arbeitsloser durch Notstandsarbeiten vor allem aber auch durch eine gewisse Engerzigkeit der Vorschriften und deren Handhabung verhindert. Auf die dringenden Vorstellungen der Spitzenverbände hat nun der Herr Reichsarbeitsminister vor 4 Wochen einige Erleichterungen für die Notstandsarbeiten eingeführt. Durch diese Zugeständnisse ist jedoch den Bedürfnissen des Augenblicks noch nicht in dem erforderlichen Umfange genügt. Um wirklich 1/4 aller Erwerbslosen im kommenden Winter dauernd zu beschäftigen, wird man in verschiedenen Punkten noch wesentlich weiter gehen müssen.

1. Dies gilt zunächst von der Stellungnahme zu der Frage, welche Arbeiten als Notstandsarbeiten gefördert werden sollen. Nach § 1 der Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten vom 20. April 1926 kommen insbesondere solche Arbeiten in Frage, die in hohem Maße menschliche Arbeitskraft beanspruchen und in geringem Maße sachlichen Aufwand verbrauchen. Auf diesen Gesichtspunkt ist vielleicht bisher zu sehr Wert gelegt worden. Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft hat in seinem Bericht vom 26. Juni 1926 bereits ausgeführt, daß neben dem Neubau von Straßen künftig auch die notwendige Instandsetzung eines großen Teils der Straßen durch Notstandsarbeiten gefördert werden soll. Bodenreparaturen, Fluß- und Bachregulierungen, Stauanlagen, Wasserstraßenanlagen usw. werden gleichfalls als Aufgaben genannt.

Die Förderung des Wohnungsbaues durch Notstandsarbeiten ist jedoch erst an 7. Stelle angeführt. Es wird keineswegs verkannt, daß die Beschäftigung Erwerbsloser beim Wohnungsbau durch Notstandsarbeiten größeren Schwierigkeiten als bei sonstigen Unternehmen begegnet, weil der größte Teil der Arbeiten eine gewisse berufliche Vorbildung erfordert. Man darf aber auch nicht vergessen, daß am 1. Juli d. J. in Deutschland 200 000 eigentliche Bauarbeiter erwerbslos waren, deren Beschäftigung bereits der achte Teil aller Arbeitslosen vorzuzugewinnen wäre, von der Rückwirkung auf die anderen Gewerbe ganz abgesehen. Und daß der Wohnungsbau volkswirtschaftlich produktiv und eine verbundene Anlage ist, dürfte doch wohl heute keine Diskussionsfrage mehr sein. Die Aufnahme von Auslandsanleihen für den Wohnungsbau wurde ja bekanntlich von der Reichsregierung mit der bürokratischen Formel „der Wohnungsbau sei keine verbundene Anlage“ abgelehnt!

Neben der Elektrifizierung der Hauptbahnlinien kämen für Baden insbesondere auch die geplanten drei neuen Rheinbrücken bei Mainz, Speyer und Mannheim in Frage.

englischen Firmenstempel, der natürlich gefälscht ist. Die Stempelung der Stoffe geschieht in der Weise, daß ein Stück Seidenpapier auf den Stoff gelegt und der Stempel durch Anpressen auf den Stoff gebracht wird. Die Stempel erhielten die Hausierer von einem deutschen Tuchhändler, der sich wohl die Folgen seiner Fahrlässigkeit nicht genügend klar gemacht hat. Die beiden festgenommenen Italiener, die in einer Pension in der Wilhelmstraße wohnten, sind aber wohl nicht die einzigen, die diesen Schwindel betreiben. Wer von Hausierern dieser Art betrogen worden ist, aber noch keine Anzeige gemacht hat, wird gebeten, sich im Polizeipräsidium zu melden.

Da auch in Karlsruhe, Bruchsal und Umgebung — und vermutlich auch noch in anderen badischen Städten — derartige Händler aufgetaucht sind, möchten wir dringend äußerste Vorsicht bei Ankauf von Stoffen empfehlen.

Das Weltbummlerwesen geschildert.

Zur Befämpfung der Weltbummler, die besonders in letzter Zeit größtenteils mit sportlicher Begründung, auch auf Wetten und Klammern hin die Welt durchwandern wollen, hat das bayerische Staatsministerium des Innern eine Verfügung erlassen, die auf Einziehung sowie vorwiegende Abstellung des Weltbummlerwesens hinzielt. Bei diesen Weltbummlern handelt es sich meistens um solche Personen, die unbemittelt und ohne ordnungsmäßige Ausweispapiere ihre Reise antreten und zur Erlangung von Mitteln zur Weiterreise in der Regel mit ihrem Postkartenverkauf oder Aufsitzen die Bevölkerung beanspruchen. Die Befämpfungsmassnahmen für diese als Arbeitslose, Landstreicher, Bettler, unter Umständen auch als Betrüger anzusehenden Weltbummler haben in erster Linie zur Folge, daß ihnen auf ihrer Durchreise von den Behörden die Anwesenheitsbescheinigung sowie auch die Ausstellung eines Reisepasses zu beigem Zweck verweigert wird. Gegen Ausländer, die als Weltbummler im vorbezeichneten Sinn betroffen werden, wird mit Ausweisung vorgegangen werden.

Großherzog-Gedächtnisfeier in Berlin.

Am Sonntag den 12. September, abends 6 Uhr, fand im Hotel „Nordischer Hof“ seitens des Badischen Kriegervereins zu Berlin die Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages Großherzog Friedrichs I. statt. Der Saal war mit badischen Fahnen und der Kolossalbüste des Großherzogs geschmückt. Anwesend waren u. a. Abordnungen des Vereins der Badener Berlin, des Offiziervereins, der Kameradschaftlichen Vereinigung des 1. Garderegiments zu Fuß, des Vereins des ehemaligen Augustaneregiments, des Vereins der 7. Infanterie und des Vereins des 1. Seebataillons. Der Gesangsverein der Augustaner versahnte das Fest durch verschiedene wohlgeungene Viedervorträge. Der Vorsitzende des Vereins, Major d. R. Wittmer, hielt eine von glühender Vaterlandsliebe durchdrungene Rede, in der hauptsächlich das Lebensbild Großherzog Friedrichs I. dargestellt wurde. Stürmischer Beifall folgte den Worten des Redners.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wendling-Quartett. Die Programme der 6 Kammermusikabende der Konzertdirektion Kurt Reußfeldt, deren erster kommenden Donnerstag, den 16. September abends 7 1/2 Uhr im Eintrachtssaal stattfinden wird, werden anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtsstages Beethoven's jedesmal mit einem Werke dieses Tonheroen beginnen. Zunächst wird uns das Wendling-Quartett die seit 6 Jahren hier nicht mehr gezielte Serenade

2. Als Träger von Notstandsarbeiten waren bis jetzt im Wesentlichen nur die Gemeinden tätig. Zu ihren Lasten gingen daher fast ausschließlich die durch die Förderungsfrage nicht gedeckten Beträge. Die heutige Lage des Arbeitsmarktes erfordert jedoch, daß auch das Land und das Reich Notstandsarbeiten in eigener Regie ausführen.

3. Nach § 12 Absatz 3 der Reichsbestimmungen soll die Höhe der Grundförderung in der Regel die Ersparnisse an Erwerbslosenunterstützung nicht übersteigen. In Ausnahmefällen kann die Förderung durch Darlehen auf das 2 1/2fache, die Förderung durch verlorene Zuschüsse jedoch nur auf das 1 1/2fache erhöht werden. Um die Durchführung von Notstandsarbeiten zu erleichtern, sollte diese Vorschrift dahin geändert werden, daß als verlorener Zuschuß bei der Grundförderung in der Regel mindestens das 1 1/2fache der Ersparnisse gewährt wird, und daß der verlorene Zuschuß in Ausnahmefällen auf das 2 1/2fache erhöht werden kann.

4. Zur Zeit darf die Förderung über 80 Prozent der Gesamtkosten der Notstandsarbeiten nicht hinausgehen. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen soll in den besetzten und geräumten Gebieten eine Förderung bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten bewilligt werden dürfen. Auch diese Vorschrift sollte zweckmäßigerweise eine Änderung in der Richtung erfahren, daß die Förderung grundsätzlich in allen Ausnahmefällen, also nicht nur im besetzten und geräumten Gebiet bis zu 90 Prozent und in ganz besonders gelagerten Fällen bis zu 100 Prozent der Gesamtkosten zulässig sein muß.

5. Vor allem müßten auch die Zinssätze für die den Gemeinden zur Finanzierung der Notstandsarbeiten gewährten Darlehen ganz erheblich herabgesetzt werden.

6. Nach den derzeitigen Bestimmungen bleibt bei der Mehrzahl der Notstandsarbeiten trotz der Förderung aus Reichs- und Landesmitteln ein sehr erheblicher Betrag ungedeckt, der im vollen Umfang von den Gemeinden auszuführen wäre. Da dies bei der derzeitigen finanziellen Lage der Gemeinden nicht möglich ist, müssen zahlreiche Notstandsarbeiten unausgeführt bleiben, wenn sich nicht Reich und Land an dem ungedeckten Aufwand in weitem Umfange beteiligen. Den Gemeinden müssen außer der Grundförderung und der verstärkten Förderung vom Reich und Land noch besondere verlorene Zuschüsse und zwar in dringenden Fällen bis zur Hälfte der ungedeckten Kosten der Notstandsarbeiten gewährt werden. Ein solches Entgegenkommen erscheint uns so berechtigt, als Reich und Länder bisher überhaupt keine Notstandsarbeiten in eigener Regie ausgeführt haben. Die durch die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entstehenden Lasten müssen billigerweise auf alle Schultern gleichmäßig verteilt werden. Dies geschieht aber nicht, wenn Reich und Länder sich darauf beschränken, verlorene Zuschüsse nur im Rahmen des § 12 der Reichsbestimmungen bei der Grundförderung zu gewähren und eine verstärkte Förderung lediglich durch Abgabe von Darlehen eintreiben lassen. Will dem Einwand, daß die Gemeinden in den meisten Fällen aus Notstandsarbeiten auch einen gewissen Nutzen haben, weshalb es gerechtfertigt erscheine, daß sie den größeren Teil der Lasten tragen, kommt man im Augenblick nicht weiter. Wenn die Gemeinden nicht finanziell in die Lage gesetzt werden, die Notstandsarbeiten zu organisieren, so wird sich eine umfangreichere Beschäftigung Erwerbsloser durch Notstandsarbeiten unmöglich erreichen lassen.

Aber auch wenn es gelingt, durch einen derartigen erweiterten Ausbau der unterstützenden und produktiven Erwerbslosenfürsorge über die schwere wirtschaftliche Depression hinwegzukommen, so muß man sich darüber klar bleiben, daß man auf diesem Wege zum Punkte zurückkehrt. Ohne bis zur Wurzel der wirtschaftlichen Krisenherdeingeweine vorzudringen, wird eine durchgreifende und dauernde Besserung nicht möglich sein. Letzten Endes müssen sich alle ersten Besserungspläne von dem einen Gesichtspunkte aus orientieren: „Wiederherstellung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt.“ So gesehen ordnen sich alle wirtschaftlichen großen Probleme, die mit der Arbeitslosigkeit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängen, systematisch ein, wie die Rationalisierung der Industrie, die Aufhebung der Binnenzölle, die Senkung der Bankzinsen und Steuerlasten und andere Fragen mehr.

für Streich- und Blasinstrumente. Es ist dieses eine der entscheidendsten Kompositionen Beethovens aus der Frühzeit, voller Humor, Ironie und Temperament, an vielen Stellen an das berühmte Serenitide erinnernd. Einem wirkungsvollen Geleit bildet das dann folgende Streichquartett von Hans Pfitner, das neueste Werk dieses hervorragenden Neutüblers, sein Opus 38 (Wax von Schilling aus dem Verlag Robert Schumann, der von Pfitner so hoch verehrte Romantiker, beschäftigt mit seinem erareitend schönen melodisch-durchdrungenen Streichquartett in D-dur op. 41 Nr. 3 den vierstimmigen Abend.

1) Silberklub Karlsruhe. Am Samstag, den 18. September, abends 8 Uhr, findet ein Sammlerabend (Wunderabend) für die Mitglieder, Freunde und Gäste des Silberklubs im großen Saale des Krontheaters statt. Musikalische und gesangliche Beiträge, wie Vieder zur Lauten u. a. m., werden abwechselnd gebracht und eine Tänzerin wird mit ihrem Tanzvorführungen diesen Abend verschönern.

2) Kaffee Bauer. Sazafales Bankett, eines der beliebtesten Stücke der Virtuosenliteratur hat Kammermeister Dolzelet als Einlage zum heutigen Sonderkonzert gewählt. Die folgenden Kammernummern des abwechslungsreichen Programmes sind aus dem Interaktenteil des Blattes erhältlich.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 12. September: Rath. Hiltensbrand, 88 Jahre alt. Witwe von Franz Hiltensbrand, Schneidermeister. 14. September: Otto Weß, 24 Jahre alt, Lehrer.



will ich auch Ihren verraten: Kochen Sie Ihre Wäsche mit einem Paket Dr. Thompson's Seifenpulver u. einem Paket Seifix -- weiter nichts!

für 45-3 wird Ihre Wäsche blendend weiß und- was ebenso wichtig ist- sie wird gesichert!

Geschäftliche Mitteilungen. Geschäftseröffnung: Herr Artur Müller (früherer Lagerverwalter des Bad. Bundes) eröffnete heute in den Vorderhaus des Hauses Markgrafenstraße 40 ein Möbelgeschäft. In sehr netter Ausstattung sind dort alle Arten Möbel und ist ein Besuch zu empfehlen.

Turnen * Spiel * Sport.

Motor-Sportklub Karlsruhe e. V. (M. D. A. C.) Der Weinheimer Motorsport-Club (M. D. A. C.) hatte für Sonntag, den 12. September, anlässlich des Abchlusses der Weinheimer-Woche eine Zielfahrt nach Weinheim a. d. Bergstraße ausgeführt...

Segelflüge. Wie der Flugport-Club Pforzheim a. N. mitteilt, veranstaltet derselbe am Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Oktober d. J. auf seinem Gelände auf dem Büchelberg bei Mühlhausen (Amt Pforzheim) einen größeren Segelflugwettbewerb...

Sportfest der Einzelpolizei Karlsruhe.

Am 11. September 1926, von nachmittags 3 Uhr ab, wurden die diesjährigen Wettkämpfe der Sportabteilung der Einzelpolizei Karlsruhe auf dem Polizeisportplatz ausgetragen. Obwohl dieser Abteilung durchweg Beamte mit zahlreichen Dienstjahren, wovon mehrere schon das 40. Lebensjahr überschritten haben, angehören...

Als Abschluss der Wettkämpfe wurde ein Fußballwettkampf zwischen A. S. Germania Durlach und der Fußballmannschaft der Einzelpolizei ausgetragen, welcher mit 2:2 endete.

Abends von 8 Uhr ab fand im Saale des Cafés Novum ein Unterhaltungsabend statt, wobei die Sieger und alle Beamten, die sich um den Sport und die Abteilung besonders verdient gemacht hatten, besonders geehrt wurden. Der Vorstand dieser Abteilung, Kol. Sekr. Bölling begrüßte die Gäste und erläuterte mit feinen Worten den Zweck des Vereins und die Bedeutung und den Nutzen des deutschen Sports.

Nachdem die Musik einige hübsche Weisen zum Vortrag gebracht hatte, würdigte der Vorstand Bölling die Verdienste des Polizeioberinspektors Weinkauff, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte er ihm die Ehrenurkunde und die Ehrennadel. Mit einem dreifachen Hipp-Hurr auf den Ehrenvorsitzenden wurde diese Ehrung abgeschlossen.

Kolizeoberinspektor Weinkauff gab ein klares Bild über die Sportabteilung von der Entstehung bis heute. Er würdigte vor allem die Leistungen und die Verdienste verschiedener Mitglieder. Ganz besonders dankte er dem A. S. Germania Durlach, die zum erstenmale sich mit den Polizeikräften in friedlichem Wettkampfe auf dem grünen Rasen getroffen haben. Als Zeichen der Freundschaft überreichte er dem Vorstand einen Pokal mit Widmung und ein Bild der Fußballmannschaft.

Weiter wurden für Verdienste unter Uebergabe von Plaketten folgende Polizeibeamte geehrt: Lindner, Wedemayer, Niedinger, Kauf, Walter, Pfisch und Buhlinger.

Nachdem der Vertreter der A. S. Germania Durlach Worte des Dankes an die Abteilung gerichtet hatte und dieser ebenfalls einen Pokal überreicht hatte, wurde dann die allgemeine Siegerehrung vorgenommen.

Die Ergebnisse waren: 100 m-Lauf: Buhlinger Emil 12 Sek., Oberst Otto 13, Hölze Richard 13,2, Pfisch Theodor 13,3, Spiegelsberger 13,8, Baude L. 13,9.

400 m-Lauf: Oberst Otto, Hölze Richard, Pfisch Theod., Baude Ludwig, Wedemayer Gottlieb, Hölze Richard.

1000 m-Lauf: Baude Ludw. (außer Konkurrenz), Hölze Eduard, Steiß Wam, Oberst Otto, Bölling August.

Hammerwerfen: Wedemayer Gottlieb, Lindauer Emil, Schwen Leonhard, Bölling August, Sak Karl, Bergsträßer Heinrich.

Kugelschützen: Verhalter Eugen, Sak Otto, Bölling August, Schwen Leonhard, Herrmann Otto, Krämer Ludwig, Lindner Heinrich, Brandmaier Josef, Haas Richard, Buhlinger.

Speerwerfen: Lindauer Emil, Schwen Leonhard, Lindner Heinrich, Müller Fritz, Bergsträßer Heinrich, Brandmaier Josef.

Schießball: Lindauer Emil, Verhalter Eugen, Spiegelsberger Anton, Lindner Heinrich, Wöft Anton, Krämer Ludwig, Herrmann Otto.

Schöpfung: Buhlinger Emil, Haas Richard, Spiegelsberger Anton, Brandmaier Josef, Pfisch Theodor.

Weitwurf: Oberst, Spiegelsberger, Brandmaier, Müller, Haas, Verhalter.

Dreikampf: Buhlinger 90 Punkte, Oberst 79, Verhalter 66, Spiegelsberger 59, Müller Fr. 57, Brandmaier 55, Ober 53, Wöft 52 Punkte.

Das Doppelquartett „Fidelio“ hat zur Verschönerung dieses Abends ebenfalls ein gut Teil beigetragen.

Die großen sportlichen Ereignisse in Charlottenburg.

Ueber den zweiten Tag der reichhaltigen Veranstaltung in Charlottenburg, über den wir schon kurz berichtet haben, ging uns von unserem Sonderberichterstatter noch eine Schilderung zu, die wir hiermit nachtragen: Amberger, der bekannte Karlsruher Meister, der den Veranstaltungen anwohnte, schreibt:

Das Hauptereignis des zweiten Tages der Großen Charlottenburger Veranstaltung war das Duell der beiden Langstreckengrößen Kurmi (Finnland) und Wibe (Schweden) in einem 2-Meilen-Lauf (3218 Meter). Diesmal war unser Meister Pelzer nicht dabei, da diesem die Strecke zu lang ist. Wibe und Kurmi sind schon oft gegeneinander gelaufen, immer sind bei diesen Kämpfen Weltrekorde gefallen, immer hatte Kurmi gesiegt. Am letzten Samstag war es das erste Mal gewesen, daß Wibe vor Kurmi durchs Ziel ging. Wibe war in allerbesten Form und Kurmi mußte im Spurt den Nerven vorbeistehen; es war der Lauf, in dem unser Pelzer beide besiegte und den neuen sensationellen 1500-Meter-Weltrekord aufstellte. Das war Kurmis erste große Niederlage auf einer Strecke, auf der er unbesiegt geblieben war. Ein merkwürdiger Zufall war es gewesen, als der Startschuss zu diesem Rennen fiel, da war die finnische Flagge, die wie die deutsche, die amerikanische, die schwedische, stolz an hohem Mast geweht hatte, heruntergerissen. Ein merkwürdiger Zufall, ein Vorzeichen für den, der abergläubig ist.

Die zwei Meilen brachten die große Sensation, die man erwartet hatte. Kurmi, der große Meister, wurde zum zweiten Male geschlagen, trotzdem er ein Tempo lief, daß alle Konkurrenten bald weit zurückfielen — bis auf Wibe. Die er folgte wie ein Schatten, ließ sich durch kein Verhängnis des Tempos, durch keinen Zwischenstich abschütteln — Runde um Runde waren die beiden beieinander, es wurden Zwischenzeiten erzielt, die weit besser sind als unsere deutschen Rekorde. Immer war Kurmi voran mit seinem weiten mächtigen Schritt, und kurz hinterher Wibe mit seinem eleganten und leichten Stil. 250 Meter vor dem Ziel erfolgte Wibes Angriff. In rapidem Antritt ging an Kurmi vorbei, der leistete etwas Widerstand, aber Wibe war schneller. Kurmi konnte nicht standhalten und schließlich gab er das Aufgesehne auf. Kurmi, der Unbesiegbare, der von Sieg zu Sieg geeilt war, der lächelnd und überlegen zu gewinnen pflegte, er war geschlagen, sicher und einwandfrei geschlagen auf seiner Spezialstrecke. Was nicht es, daß Kurmi selbst noch Weltrekord lief? Wibe, sein Rivale, den er sicher und oft besiegte hatte, war 12 Meter vor ihm und hatte den Rekord des Engländers Schrub, der über 20 Jahre bestand, um volle 7 Sekunden geschlagen. — Wie im Traum ging Kurmi vom Platz — er konnte es nicht fassen, nicht begreifen.

Das zweite Ereignis, das großes Interesse erregte, war der Rekordlauf der 4 mal 100 Meter Staffel des Karlsruher FC. Phönix. 42 Sekunden wurden erzielt und damit der eigene Rekord verbessert um 1/10 Sekunde. Zwei Zeitnehmer hatten sogar 41,9 Sekunden gestoppt. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Leistungsfähigkeit der Phönix-Staffel oder die Konstanz und Sicherheit, mit der diese Staffel immer wieder diese hervorragenden Zeiten erzielt. 42,2 Sekunden ist die Mannschaft schon viermal gelaufen, einmal 42,1 Sekunden bei den

deutschen Meisterschaften und jetzt 42,0 Sekunden. Und jedesmal hatte die Mannschaft sicher und überlegen gewonnen. Aber der beste deutsche Gegner ist der deutsche Sport-Club, das hat sich in Halle erwiesen und jetzt wiederum in Charlottenburg.

In der 4 mal 100 Meter Staffel gab es zwei Vorläufer. Im ersten kam Deutscher Sport-Club Berlin mit Brandenburg Siemens und Sport-Club Charlottenburg zusammen. Der Deutsche Sport-Club siegte vier überlegen in 43 Sekunden vor Charlottenburg. Im zweiten Vorlauf kam Phönix mit Berliner Sport-Club und Jöhendorf zusammen. Die Mannschaft war in großer Form, das konnte man schon aus diesem Vorlauf sehen, auch Ratan, der am Vortage in der Schwedenstaffel nicht hervorragend gewesen war, lief sehr gut. Phönix siegte ganz überlegen vor dem Berliner Sport-Club und lief die brillante Zeit von 42,6 Sekunden. Für den Endlauf hatten sich also qualifiziert Deutscher Sport-Club Berlin, Charlottenburger Sport-Club, Berliner Sport-Club und Phönix-Karlsruhe.

Die Innenbahn hatte der Deutsche Sport-Club, zweite Bahn der Sport-Club Charlottenburg, dritte Bahn der Berliner Sport-Club, die ungünstigste Außenbahn hatte Phönix gelöst. Als erster Mann für Phönix lief Ratan, für den Deutschen Sport-Club Thumm; Ratan lief wie immer sehr gut und konnte den hervorragenden D.C.C.-Mann Thumm völlig halten. Der gute Wechsel mit Faust brachte sofort Vorsprung, den dieser durch gutes Laufen noch ausdehnen konnte. Nach dem 21. Wechsel war Phönix schon klar in Front. Auch von Rappard gewann etwas Boden hinzu, sodaß Suhr den Stab zirka 4 Meter vor Hüner, dem Schlußmann des Deutschen Sport-Clubs erhielt. Die anderen Mannschaften lagen hier etwa 8 Meter zurück. Suhr hielt den Vorsprung, trotzdem Hüner ein großes Rennen lief. 42 Sekunden war die Zeit, ein neuer deutscher Rekord war erzielt worden, schier endlos war der Beifallsjubel, mit dem die Menge die Phönix-Mannschaft feierte.

Das dritte Ereignis des Tages war der Sieg des Deutschen Sport-Clubs in der 4 mal 400 Meter Staffel in neuer deutscher Rekordzeit. Phönix startete nicht bei dieser Staffel, aber es war der Rekord, den Phönix besaß, der in dieser Staffel geschlagen wurde. Phönix hatte diesen Rekord vor drei Wochen in Stuttgart aufgestellt. Man muß es ohne weiteres zugeben, die Leistung des Deutschen Sport-Clubs ist ganz erstklassig. 3 Minuten 22,8 Sekunden ist die neue Zeit, der Rekord wurde um 14 Sekunden verbessert, die Durchschnittszeit für 400 Meter ist 50,7 Sekunden, wahrlich eine brillante Zeit. Und trotzdem hätte Phönix im Rennen vielleicht doch ein Wort mitzureden gehabt. Denn Phönix lief auf der Stuttgarter Bahn, die zweifellos nicht so gut ist wie die Charlottenburger Bahn, einen Durchschnitt von 51 Sekunden, also nur 3/10 Sekunden schlechter und das ganz ohne Kampf, der ja sicher in autem Sinne auf die Zeit eingewirkt hätte, ganz ohne Kampf, in Charlottenburg sicher nicht gefehlt hätte. Aber man kann nicht alles machen, entweder 4 mal 100 Meter oder 4 mal 400 Meter. Aber vielleicht wird sich noch einmal die Gelegenheit bieten, den Rekord wieder zurückzugewinnen.

Vom Karlsruher Rennsport.

Uns Sportreisen wird uns geschrieben:

In den vergangenen Wochen haben auf den benachbarten Rennbahnen große, bedeutungsvolle, sportliche Ereignisse stattgefunden. Es haben aber sicher nur eine verhältnismäßig geringe Zahl sportliebender Karlsruher es sich leisten können, den internationalen Rennen oder den Rennen des Badischen Rennvereins in Mannheim beizuwohnen zu können. Jetzt rückt sich der Karlsruher Rennverein für seine diesjährigen Rennen, die auf den 26. September festgesetzt sind. Da ist es jedem möglich, den dem wden, schon in der Vorkampagne gepflegten Pferdeport nur etwas Interesse entgegenbringen, sich an den aufregenden Kämpfen auf dem grünen Rasen zu erfreuen. Man weiß aus Erfahrung, daß sich auf dem Rennplatz bei Klein-Küppelr edles und hochwertiges Pferdmaterial dem Starter stellt, daß sich dort spannende Endkämpfe abspielen und daß es sich daher lohnt, das gering bemessene Eintrittsgeld zu zahlen. Leider ist festzustellen, daß das Interesse in Karlsruhe an diesem Sport immer noch gering ist. Im vorigen Jahr z. B. war der Rennplatz erschreckend leer. Die Landeshauptstadt sollte den Ehrgeiz haben, in allem in erster Linie zu marschieren und vorbildlich für die anderen Städte zu wirken. Im Rennsport hinkt sie leider erheblich hinter den anderen Rennplätzen Badens her. Unter Rennverein gibt sich die ernstlichste Mühe, die Karlsruher Rennen wieder auf die Höhe zu bringen, auf der wir sie in der Vorkampagne gesehen haben. Sogar Offiziers-Rennen sollen in Karlsruhe stattfinden. Aber ohne allgemeine Unterstützung kann der Verein seine schwere Arbeit nicht leisten und diese Unterstützung wird ihm am besten und leichtesten durch recht zahlreichen Besuch der Rennen gewährt. Finden die Rennen auch fernherhin in Karlsruhe so wenig Interesse, wie in den vergangenen Jahren, so ist zu befürchten, daß der Rennverein seine Tätigkeit einstellen und Karlsruhe seine Rennen, die sich doch früher einer so großen Beliebtheit erfreuten, verliert. Also: Auf zum Rennplatz am 26. September.

Rot-Weiß Köln gewinnt den Medienpokal.

Berlin, 12. Sept. (Drahtbericht.) Auf den Plätzen von Blau-Weiß Berlin kam am Sonntag der Entscheidungslampf um den Medienpokal zwischen Rot-Weiß Köln und Uhlenhorster Klippers zur Durchführung. Wie nicht anders zu erwarten stand, blieben die Rheinländer leicht Sieger. Im Anschluß an eine stimmungsvolle Preisfeier, bei dem Bundesleiter Dr. M. Schomburg eine Ansprache hielt, für die Dr. Delfart-Köln im Namen seiner Mannschaft dankte, trug sich die siegreiche Mannschaft in das Medien-Gedenkbuch ein.

Länderkampf Polen-Türkei 6:1.

Lemberg, 12. Sept. (Telegramm.) Vor 8000 Zuschauern kam hier am Sonntag der Länderkampf im Fußball Polen-Türkei zum Austrag. Die Türken, die schon in Deutschland eine Reihe von Niederlagen einstecken mußten, unterlagen auch gegen Polen hoch. In der ersten Halbzeit war der Kampf ziemlich ausgeglichen, jede Mannschaft erzielte einen Treffer. Nach dem Wechsel fielen die Türken stark ab und die energisch kämpfenden Polen konnten noch fünfmal erfolgreich bleiben.

Großer Preis von Italien für Tourenwagen.

Ein Erfolg der Peugeot-Wagen.

Mailand, 12. Sept. Der am Samstag Mittag gestartete Große Preis von Italien für Tourenwagen über 24 Stunden ging auf der Mongabahn am Sonntag mittags um 12 Uhr zu Ende. Die an die Fahrer gestellten Anforderungen waren sehr hoch, so mußten die kleinsten Wagen bis 750 ccm z. B. eine Mindestleistung von 1500 Kilometer in den 24 Stunden vollbringen. Als einzige Mannschaft blieb das Peugeot-Team zusammen. Die Ergebnisse: Über 3000 ccm: 1. Bollot-Peugeot 2614,739 Kilometer (Stundendurchschnitt 108,947 Kilometer), 2. Agal-Peugeot 2588,360 Kilometer. Bis 2000 ccm: 1. Doffot-D. M. 2110,03 Kilometer (87,918 Kilometer). Bis 1100 ccm: 1. Crespi-S. A. 2058,171 Kilometer (85,757 Kilometer), 2. Jean Graf auf Jean Graf 1769,052 Kilometer. Bis 750 ccm: 1. Camuset-Creusot 1578,352 Kilometer (75,779 Kilometer).

Zu Dieners Debut in Amerika.

L.N.S. Remport, 12. Sept. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) Die Sportteile der Blätter bringen dem morgen stattfindenden Debut des deutschen Schwergewichtsmeyers Franz Diener ein großes Interesse entgegen. Diener tritt gegen Buc Gorman an. Dieser ist Sparring-Partner von Gene Tunney und hat kürzlich ohne Entscheidung gegen John Stribling, den man als den kommenden Schwergewichtsmeyers ansieht, über zehn Runden gestanden. Die Presse ist sich darüber einig, daß Diener, wenn er Gorman schlagen sollte, eine größere Klasse zeigen müßte. Gorman ist als ein außerordentlich harter Fechter, der viel nehmen und geben kann, bekannt.

Davon ist völlig unbekannt, ist Diener der Favorit. Die Wetten stehen 6:5 für ihn. Die „Daily News“ schreiben, daß Diener gut abschneiden würde, wenn seine Fähigkeiten seinem Vertrauen gleichkämen.

Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinen-Weberelen. Neu eingetroffen. Bunte Madras u. Etamine-Vorhänge in prachtvoller Musterauswahl. Diwanddecken, Tischdecken, Bettvorlagen in allen Preislagen. Dekorationsstoffe in neuartigen Qualitäten und Mustern. PAUL SCHULZ Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Herbst-Neuheiten in Herrenmänteln in reichster Auswahl 18207. Rud. Hugo Dietrich Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstr.

In Massage und Fusspflege ärztl. geprüft, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 14409 Frau Frieda Uriel, Leopoldstr. 44. Sprechstunde: 1-6, Samstags bis 4 Uhr.

Massenzufuhr von Tafeltrauben per Str. von 20.- bis 24.- RMZ. Tomaten 18215 ca. 18 Pfd. Kiste 70 Pfd. alles brutto für netto. Verkauf: Mittwoch Ludwigsplatz gegenüber d. Volkshochschang. G. Schöpf 2526 Pöcher Alter Personenbahnhof.

Stung Privatgartenbesitzer! Neuanlagen, Umänderung, Herrichtungen von Villen-, Obst-, Ziergärten und Grabanlagen. Lieferung sämtlicher Bäume, Sträucher, Buketts, Kränze etc. / Schneiden von Obstbäumen, Ziersträuchern / Übernahme von Saal- und Tafeldekorationen. Pläne, Kostenvoranschläge kostenlos. - Billigste Berechnung evtl. Teilzahlung. Otto Rieserfer, Landechnalls- u. Fr. Jedholz-Ärztenei Privat-Wohnung: Karl-Wilhelmstr. 79.



Klares Denken-überlegtes Handeln

erfordert gesunde Nerven.—Kopfmassage am Morgen mit "4711" Portugal erhält die Nerven frisch zu regster Tätigkeit. Dieses reine, kraftvolle Kopfwasser gewährt Linderung und Erquickung zugleich bei Benommenheit und Kopfschmerz.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711".

S.4711 Portugal

MODESCHAU

Heute Mittwoch
letzte Vorführung
von 3 bis 1/2 Uhr
(précis)

GESCHW. KNOPF

Colosseum

Heute abend 8 Uhr:
Abschiedsvorstellung
Die Königin der Nacht.

Ab morgen täglich 8 Uhr:
Die grosse Revue 18077
Was Frauen träumen

Klaviersimmen

übernimmt **Ludwig Schweisgut**
Erbsprinzenstr. 4 - Telefon 1711 7575

Cabaret
Wiener Hofspiele
Fasanenstr. 6. Straßenbahnhaltestelle Hochschule

TANZ 18205

CENTRAL-LICHTSPIELE

heim Rondellplatz.

Ab heute! Ab heute!
Der erstklassige Doppelspielplan.

Der beste deutsche Lustspielclager
Blitzzug der Liebe

6 köstliche Akte mit
Ossi Oswald, Willi Fritsch,
Ernst Hoffmann u. s. w.

II.
Das sensationelle Bergwerksabenteuer
Die Katastrophe auf Zeche Osten

5 Akte 18199 5 Akte
voll atemraubender Spannung

KAFFEE BAUER

Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonder-Konzert

- der verstärkten Kapelle -
Aus dem Programm: 18181
Ouverture zur Oper Rienzi Wagner
Fantasie aus der Oper Sam-
son und Dalila Saint-Saens
Capriccio Italien Tschalkowski
Faustfantasie Sarasate
Solist: Kapellmeister Dolezel.

Weinstube
Darmstädter Hof
Mitte der Stadt - Ecke Zirkel u. Kreuzstr.

Heute Schlachttag

Montags u. Donnerstags frisch abgekochte
Rippchen und Schweinsknochen.
Anerkannt vorzügliche Weine
Erstklassige Küche 17761
Schrempf-Prinzip-Biere.

Wilhelm Eberhard, früh z. Rheingold

„Alte Linde“ 16 Zettel 16
Telefon 5152

Heute Schlachttag

Anerkannt vorzügliche Weine
Gemütliche Nebenzimmer. **Phil. Schulz.**

Residenz- Waldstr.

Nur noch wenige Tage!

An der schönen, blauen Donau

7 Akte, nach Motiven des Walzerkönigs **Strauß** mit
Lya Mara und Harry Liedtke

Trianon - Wochenschau. Aktuell!

Anfangszeit: 1/4, 5, 20, 7.15 und 9.10 Uhr. 18151

„ZUM RHEINGOLD“

Heute
SCHLACHTFEST

Damen-Fahrrad, gut erhalten nur 55,-
Herren-Fahrrad, gut erhalten nur 40,-
Nähmaschine, neu, nur 120,-
Emailherd, wie neu, nur 70,-

Neue Fahrräder,
Nähmaschinen und Herde
gegen laufende Teilzahlungen.

Kunzmann, Zähringerstraße 46
Telefon 1142. 18187

Posterdrucker gebildete
Tome wünscht sich mit
Klavierpiel an Trio
begw. Quartett zu be-
teiligen

od. zu Gesang, Blöcche
od. Cello zu begleiten,
ohne gegenseitige Verpflich-
tung. An erfragen löst.
nach 7 Uhr abends: Staf-
fstraße 126, II. Classen-
Brücker. 24919

Druckarbeiten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Oluf Luftfl und Krönig

Geschäfts-Eröffnung!

ARTHUR MUSER
MÖBEL

Markgrafenstrasse 40 (kein Laden)

Grosses Lager in Möbel aller Art. - Besichtigung
ohne jeden Kaufzwang. - Zahlungs-Erleichterung!

Offizier!

KOLONNE

die nachweisbar mit bestem Erfolg gearbeitet, zum
Werben von Privatkundschaft gegen hohe Pro-
vision gesucht. - Auszahlung erfolgt täglich.
(Lebensmittelbr.) A2465

Bodan Weinhandlung

Eilangebote unter K. E. 20808
an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe

Mädchen

das gut bürgerlich kochen
kann und nur gute, lang-
jährige Dienstmagd be-
steht. Vorzuziehen:
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Thüringische Landesuniversität Jena

Das Vorlesungsverzeichnis
für das Wintersemester 1926/27 ist erschienen und
kostenlos durch das Universitätsamt zu beziehen.

Achtung!

1 Waagen echte, frische
Weinbrennen eingeführt
u. werden Mittwoch mit-
tag 2 Uhr alter Güter-
bahnhof Karlsruhe zum
Verkauf v. 7.50 A pro Stk.
abgegeben. Breite sind im
Freigen begriffen. 25002
Wibert Müller.

Verloren

Verloren!
Am Sonntag wurde am
Görschhofen (Zitfote) ein
grüner
Lodenmantel
verloren. Der Finder
wird gebeten, denselben
gegen Belohnung, an die
Wid. Meyerstr. 21, 1. Stod.
abzugeben. 24969

Hund entlaufen
(Mottweilferren). Ab-
zugeben: Dreilämmler, 14.
Belberader. 24971

Stellengeleche

Männlich

Seitl. Geschäftsmann,
Handelsunternehm., sucht
auf

**Büro oder
Chauffeurstelle.**
Fahrerlich 1, 2, 3. vord.
Sicherh. gebot. Off. u.
27623 an die Bad. Pr.

Chauffeur
24 Jahre alt, verheiratet,
Führerschein 1, 2, 3b,
sucht sofort Stellung auf
Pferd- od. Kraftwagen.
Bin mit sämtlichen Pa-
peren betraut und zuber-
lässiger Fahrer. Zusam-
mit vorhanden, evtl.
kann Kautions gestellt
werden. Angebote unter
Nr. 27642 an die Bad.
Pr.

Beschäftigung.
Vertonungsbüro, Beschäft.
Anfrage, Amt. u. Nr.
27654 an die Bad. Pr.

Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten
sow. Vergleichsverhandlungen, Inkasso
zweifelhaft. Forderungen, Neueinrich-
tung u. Fortführung v. Büchern, Bilanz-
aufstellungen u. Kontrolle sow. sämtl.
Treuhänd-Geschäfte
übernimmt

A. MÜNCHER
Revisions- und Treuhänd-Büro
Kaisorstr. 148 Telefon 3540

Offene Stellen

Männlich

Hohen Verdienst
finden noch einige tücht.
Landreisende.
Eingeführte Herren be-
vorzuz., jedoch nicht Be-
dingungs. Angebote unt.
Nr. 27610 an die Bad.
Pr.

Pianist
klassisches u. modernes
Repertoir, sofort gesucht.
Angeb. unt. Nr. 27637
an die Badische Presse.

Berlinerer
finden lohnenden Ver-
dienst durch Verkauf v.
Tel. Zeit u. Sachmittel
an Privat. Gutempfohl.
Herren wollen Angebote
einreichen, unt. Nr. 27178
an die Badische Presse.

Reisende

gegen hohe Provision zum Verkauf von Privat-
kundschaft sofort gesucht.

Wir fordern Intensive Arbeit
Wir bieten bei Bewahrung
festen Anstellung

Dauferer verbeten.

Schriftliche Bewerbungen unter K. E.
20808 an Ala-Haasenstein & Vogler,
Karlsruhe. 24264

Werblich

Krankenschwester
Sucht Stellung bei Arzt
od. sonstigen Verordnen-
den. Angebote u. Nr.
27698 an die Badische
Presse erbeten.

Kinderfräulein
familialer Art, mit
besonderer Empfehlung,
sucht für nachmittags,
eventl. tagsüber vollen-
den Kindergarten.
Angebot unter Nr.
27647 an die Badische
Presse.

**Junger, nettes
Servierfräulein**
Sucht Stellung, gute Kennt-
nisse vorhanden. Angeb. unt.
Nr. 27639 an die Bad.
Pr.

Hausstochter
aus guter Familie, sucht
Stellung in feinerem Hause
zum Erlernen des Haus-
halts (reth. Küche) in
Karlsruhe, ohne gegen-
seitige Verpflichtung. An-
gebote unter Nr. 27692
an die Badische Presse.

Schuhbesohl-Anstalt

STÖHR

Hauptgeschäft:
Kronenstrasse 40, 1. Etog.
Durlacher Allee 43 (Hof)
Amalienstraße 85 (Hof)

am Kaiserplatz 11786

Ein Versuch wird Sie davon überzeugen,
er führt zu dauernder Kundschaft.

Herrensohlen 2.80 Damensohlen 1.90
Ago od. genäht 3.20 Ago od. genäht 2.20
Absätze . . . 1.20 Absätze . . . 0.90
Kindersohlen v. 1.20 - Absätze 0.70

Verarbeite nur Ja Eichenlede
gegerbtes Kernleder.

Für jede Arbeit wird Garantie geleistet.

Heiratsgesuche

Heirat.
Landwirtssohn, 30er A.
fab. 8000 A Vermö.,
friedlieb., edl. Charakter,
wünscht ein Mädchen
v. Lande (Landwirts-
tochter bevorz.), Verm. erw.
südes Heirat können er-
lernen. Bild u. 27698
an die Badische Presse.

Heirat.
Geb. 21. 24 A. m.
groß. Vermögen u. Aus-
steuer, sucht Herrin in
aut. Position. Off. unt.
27612 an die Bad. Pr.

Heirat.
Geb. Dame, Anfangs
30, sucht Gebrauchs-
tausch mit int. Herrn (35
bis 45 J.). Spätere Bei-
rat nicht ausgeschlossen.
Geht. Offert. unt. 27608
an die Badische Presse.

Heirat.
Vermögende Dame,
darunter Einkünfte, such-
t Herr in aut. Position
Offerten unt. Nr. 27611
an die Badische Presse.

Lehrlings-Besuch!

In meiner Lad- u. Farben-Großhandlung
finde ich sofort oder später ein geand., stre-
bamer junger Mann aus guter Familie und mit
guten Schulkenntnissen Aufnahme als Lehrling
Lehrling. Kost und Wohnung wird gestellt.
Schulabschluss und Lebenslauf mit Angabe
der Familienverhältnisse sind zu richten unter
Nr. 2512a an die „Badische Presse“, Karlsruhe.

Zu vermieten

Zigarrengeschäft
frankfurtischer zu ver-
mieten. Dreilämmler, 14.
Belberader. 24970

**Büro- bzw.
Lagerräume**
sofort zu verm. Zu er-
fragen im Zigarren-
geschäft Neue Badm. 11.
Belberader. 24970

**Belagabahnfreie
3 Zimmerwohnung**
mit Bad u. Zubehör in
zentraler Lage an besse-
res, kinderloses Ehepaar
haltbar zu vermieten.
Angebot erbeten unter
Nr. 27617 an die Bad.
Pr.

2 Zimm. u. Küche
in Durlach, gute Lage,
gegen Verbindung sofort
zu vermieten. Angebote
unter Nr. 27628 an die
Badische Presse.

Zimmer
sofort zu verm. 17879
Oberländer Weinstube
Waldm. 7.

Amliche Anzeigen

**Langholz-
Verkauf.**

Die Stadtgemeinde Wolfach verkauft auf An-
gebot 489.39 dm Langholz, sämtliche Klassen in
3 Losen. Angebote hierauf sind bis Mittwoch,
den 29. September 1926, mittags 12 Uhr, beim
Bürgermeisteramt hier schriftlich einzureichen.
Als Preisrichtlinie gelten die bad. Holzver-
kaufspreise und hat das Angebot in Prozenten
hierauf zu lauten.

Vorkaufsprüfung können vom Bürgermeister-
amt besogen werden, wo auch die Verkaufsbe-
dingungen zur Einsicht aufliegen. 3612a

Wolfach, den 18. September 1926.

Der Gemeindevat:
Sammerla.

Möbelbranche.
Wir suchen für Baden,
Württemberg u. Bayern
einen

Reisenden
der bei der Kundschaft
auf eingeführt ist, und
zum Verkauf unserer
Stahl-Erhalte die nöthi-
gen Kenntnisse besitzt.
Bewerbungen mit Bild,
Zeugnisabschriften u. Ver-
haltensanfragen unt. Nr.
27644 an die „Badische
Presse“ erb.

Werblich

Küchenmädchen
für sofort gesucht. 18133
Gasth. zur Krone,
Durlach.

Alleinmädchen
das schon in besserem
Hausdienst tätig war und
gute Zeugnisse besitzt,
findet auf 1. Okt. gute
Dauereinstellung.
Wer in erfragen unt.
Offerten unt. Nr. 27645
an die Badische Presse.

Zwei tüchtige Damen

nicht unter 22 Jahren in angenehme
lohnende Dauerstellung u. sofortigen
Eintritt a e i u d i. Vorkaufspr.
Rittmoos v. 10-12 und 15-17 Uhr.
Sofortstr. 181, parterre. 18188

Gesundes, tüchtiges und
besens empfindliches
Mädchen
findet gute dauernde
Stellung. Eintritt 1.
Oktober 18217
Brau Karl Reichenbach,
Krausstr. 5.

Werblich

Alleinmädchen
welches schon in gutem
Hausdienst war, wird
sofort od. später ge-
sucht. Krankh. Kriegs-
dienst Nr. 204. 18193

Unabhängige, laubere
Frau
tagsüber gesucht. 18153
Salmer, Ludwigplatz.

Mädchen

19 Jahre, sucht Stellung,
auf sofort od. später. An-
gebote unter Nr. 27697
an die Badische Presse.

**Stilles Mädchen v.
Lande** sucht Stellung in
Haushalt. Angebote un-
ter Nr. 27619 an die
Badische Presse.

Fräulein, 28 J., perfekt
im Haushalt, auch Ge-
schäftsinteresse, sucht ein-
sprechende Stelle, fest in
Frankr. Haushalt.
Angeb. unt. Nr. 17845
an die Badische Presse.

**1 tüchtige, fleiß. Mäd-
chen, 19 J., suchen Stelle**
in aut. Haushalt an Billett
oder in d. Stellung, 1. Okt.
Angeb. unt. Nr. 27684
an die Badische Presse.

Zimmer

Größere
**5-6 Z.-Wohn-
g.** Privat-Verkauf der 1.
Okt. zu mieten ge-
sucht. Angebote u. Nr.
27658 an die Badische Presse.

Zimm. geb. Ehepaar
m. 1 Kind sucht
**gut möbl.
2-3 Zimmer-
Wohnung**
in eigener Küche,
mit
Ansfahrt. Angeb. mit
Preis erbeten u. 27659
an die Badische Presse.

Zimmer
Möbl. Zimmer
zum 1. Okt. ge-
sucht. Angeb. unt.
an die Badische Presse.

Mietgeleche

**5-6 Z.-Wohn-
g.** Privat-Verkauf der 1.
Okt. zu mieten ge-
sucht. Angebote u. Nr.
27658 an die Badische Presse.

Zimm. geb. Ehepaar
m. 1 Kind sucht
**gut möbl.
2-3 Zimmer-
Wohnung**
in eigener Küche,
mit
Ansfahrt. Angeb. mit
Preis erbeten u. 27659
an die Badische Presse.

Zimmer
Möbl. Zimmer
zum 1. Okt. ge-
sucht. Angeb. unt.
an die Badische Presse.

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbl., an best., be-
rufstätigen Herrn, auf
15. Sept. zu vermieten.
Barf. 21. II. 17489

Schlaf- u. Herrensimm.
Balk., et. s., an best.
evtl. 2 Herren zu ver-
mieten. Preis 20005
Wechsheimstr. 1, 2. St. r.

Zimmer mit Kof.
an sof. Arb. zu verm.
Kreuzstr. 16, II. 24817

Entz. Zimmer, 21. part.
mit möbl. Zimmer mit
el. Licht u. Kof. an sof.
Arbeiter zu verm., wo
Woche v. 15 A. an 24984

**Großes gut möbliertes
Balkonsimmer** an Herrn
oder Dame zu vermie-
ten. Brauerstraße 5, II.
1018.

Gut möbl. Zimmer
an sof. arb. rübligen Herrn
a. 1. Okt. 3. verm. 24825
Mantelstr. 24, 3. Stod.

Gut möbl. Zimmer
an sof. arb. Zimmer, Bal-
konstr. 75, 3 Tr. 24953

1 Terr. belib. Sim. el.
Licht in Gung. sof. ab-
gebot. unt. Nr. 27684
Rachnerstr. 26, I. links.

Mietgeleche

**5-6 Z.-Wohn-
g.** Privat-Verkauf der 1.
Okt. zu mieten ge-
sucht. Angebote u. Nr.
27658 an die Badische Presse.

Zimm. geb. Ehepaar
m. 1 Kind sucht
**gut möbl.
2-3 Zimmer-
Wohnung**
in eigener Küche,
mit
Ansfahrt. Angeb. mit
Preis erbeten u. 27659
an die Badische Presse.

Zimmer
Möbl. Zimmer
zum 1. Okt. ge-
sucht. Angeb. unt.
an die Badische Presse.